STIFTUNG
EVANGELISCHE
GESELLSCHAFT
KANTON ZÜRICH

Jahresbericht 2019

Inhalt

3 Brücken bauen

4 Wer wir sind

5 Das waren die Themen im 2019

8 Die Stiftung heute: Facts and Figures

10 Berichte und Geschichte

12 Die harten Zahlen: Bilanz

13 Betriebsrechnung

14 Geprüft und bewertet

15 Rückblick der Stiftungsratspräsidentin

16 Wofür wir stehen

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich
Häringstrasse 20, 8001 Zürich

Telefon: 044 260 90 20 | info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Spendenkonto: IBAN CH69 0023 0230 3296 4703 M

Impressum

Redaktion	Friederike Rass Karin Buchser
Gestaltung	Anita Kolar, braunkohl.ch Mark Frederick Chapman, nextforce.ch
Bilder	Christine Bärlocher Claudia Breitschmid
Druck	Zuberbühler AG, Zürich
Auflage	900 Ex.

Brücken bauen

Friederike Rass, Geschäftsführerin

Ein offener, fröhlicher und engagierter Neuaufbruch prägte das Jahr 2019! Mit der Sanierung und Vermietung der Liegenschaften der Stiftung sind nachhaltig Ressourcen erschlossen, um die inhaltliche Neuaufstellung und Weiterentwicklung des Engagements der Stiftung gut vorbereitet anzugehen. Unser erstes Ziel: Ausgehend von den Wurzeln einer traditionsreichen, immer schon innovativ denkenden Stiftung die Brücke schlagen zu neuen Handlungsfeldern.

Erst eine Brücke schafft Ufer

Unsere erste Tat im neuen Jahr war darum die Ausschreibung von Stipendien, die «Brücken bauen und Gräben erkunden» möchten. Erst indem wir Verbindungen schaffen, wird zuvor Trennendes überhaupt allererst wieder sichtbar und kann konstruktiv angegangen werden. Unser damit verbundenes zweites Ziel: Das in Zürich bereits vorhandene hohe Potenzial an Kreativität, Wissen und Engagement für die kritischen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit neu miteinander ins Gespräch zu bringen. Die entstandenen Projekte zeigen ganz konkret neue Wege auf, uns füreinander einzusetzen. (Mehr auf S.8)

«Wir wollen eine Gemeinschaft fördern,
die im Denken und Handeln füreinander einsteht.»

Friederike Rass

Beziehungen stärken

Auch auf Organisationsebene war es uns ein Anliegen, bisherige Beziehungen zu stärken und neue Verbindungen zu schaffen. Dies fördert unser drittes Ziel: Die Koordination bestehender und neuer Massnahmen. Die wechselseitige Abstimmung ist wesentlich, damit wir genau dort Hilfe leisten können, wo es sie braucht. Und einander dort unterstützen können, wo wir gemeinsam stärker sind. Sichtbar wurde die Solidarität und Vielfalt des bereits vorhandenen Engagements im Zürcher Raum an einem fröhlichen, spätsommerlichen Fest voll spannender Begegnungen. Un grand Merci à tous!

Ein gemeinsamer Neuaufbruch

Es war ein spannendes Jahr, wir konnten aus dem Vollen schöpfen und sind sehr gut aufgestellt für die Realisierung der neuen Pläne. Ich danke von Herzen allen Beteiligten vor und hinter den Kulissen für wunderbare Begegnungen des vergangenen Jahres, spannende Diskussionen, gute Gedanken und tatkräftige Unterstützung.

Wer wir sind

Stiftungsrat

Gegen Ende des Jahres hat der Kirchenrat der evangelisch-reformierten Landeskirche seine Delegation im Stiftungsrat erneuert und an Stelle von Esther Straub sein im Oktober neu gewähltes Mitglied Margrit Hugentobler delegiert. Der Stiftungsrat freut sich auf die Zusammenarbeit mit ihr und dankt Esther Straub für ihre vierjährige engagierte Mitarbeit. Die sechs Sitzungen und besonders die Retraite waren geprägt vom Bestreben, das Stiftungsprofil neu zu präzisieren und zu stärken. Mit dem St. Anna Forum sind erste inhaltliche Pflöcke gesetzt, mit den Stipendien für soziale Projekte neue diakonische Spuren gelegt. Diese galt es nun weiter zu entwickeln. Ressourcen sind vorhanden und wurden für beide Aufgabenbereiche angemessen freigegeben.

Der Stiftungsrat hat die Herausforderung angenommen und begleitet und trägt mit Freude den spannenden Auf- und Ausbau der Evangelischen Gesellschaft, den die Geschäftsführerin mit bewundernswertem Tempo vorantreibt. Dem Stiftungsrat sei an dieser Stelle herzlich gedankt für sein Engagement.

Für die Stiftungsratstätigkeit werden keine Entschädigungen und keine pauschalen Spesenvergütungen ausgerichtet.

Obere Reihe: Andreas Hurter, Dr. Christoph Sigrist, Peter Ritschard, Dr. Reinhard Oertli
Untere Reihe: Dr. Annette Pestalozzi, Irene Gysel, Dr. Esther Straub
Noch nicht im Bild: Margrit Hugentobler, die im Dezember 2019 Esther Straub als Delegierte des Kirchenrats ablöste.

«Getreu unserer über 150-jährigen Tradition packen wir lieber neue Probleme an, die am Entstehen sind, als alte Themen zu verwalten.»

Reinhard Oertli

Karin Buchser, Friederike Rass, Mischa Severa, Rita Marfurt, Senata Wagner und Christian Hartmann, der Rolf Seidel abgelöst hat.

Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle ist in der Häringstrasse 20, mitten im Trubel des Zürcher Niederdörfli angesiedelt und wird durch unsere beiden Hauswarte komplettiert. Aufgabe der Geschäftsstelle ist es, kompetent und flexibel unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht zu werden – als erste Anlaufstelle für Mieterinnen und Mieter, Koordinatorin von Reparaturen und grösseren Bauvorhaben, bis hin zur Planung und Umsetzung strategischer Projekte der Stiftung insgesamt.
Neu dazu gestossen ist im Jahr 2019 Senata Wagner, freie Journalistin mit einem Abschluss in Religionswissenschaften und Gender Studies. Sie hat sich blitzschnell eingearbeitet und unterstützt umsichtig und engagiert die Weiterentwicklung des St. Anna Forums. Ebenfalls bereits im Bild: Christian Hartmann, der als erfahrener Sanitär und technischer Hauswart unserem bisherigen Hauswart Rolf Seidel im Februar 2020 nachgefolgt ist.

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft beschäftigte per 31.12.2019 29 (Vorjahr 31) Mitarbeitende, insgesamt 2'630 (Vorjahr 2'210) Stellenprozente. Eine Person wurde im Rahmen eines durch die ESPAS unterstützen Arbeitsversuchs eingesetzt. Dazu beschäftigte die Stiftung fünf Mitarbeitende auf Stundenlohnbasis in geringfügigem Umfang. Die Zivildienstleistenden sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Die evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich – Heute

Die Evangelische Gesellschaft des Kantons Zürich wurde 1993 in eine Stiftung umgewandelt. Damit ist eine stabile Grundlage geschaffen, die Planungssicherheit gibt und es uns erlaubt, auch langfristige Projekte mit dem nötigen strukturellen und finanziellen Rückhalt zu planen und zu realisieren. Zugleich kann eine gemeinnützige Stiftung nur so gut sein wie ihre Verankerung in eben dieser Gemeinschaft, der sie mit ihrer Arbeit von Nutzen sein möchte. Mit Ihrer – auch kritischen – Begleitung unserer Angebote und Ihren offenen Rückmeldungen tragen Sie bereits jeden Tag dazu bei, dass wir unseren Zweck als Dienst an unserer Gemeinschaft versehen können – und eben nicht an ihr vorbei. Wir danken Ihnen herzlich dafür und möchten diese Reflexion der aktuellen Entwicklungen unserer Gesellschaft sowie den Austausch mit Ihnen in Zukunft weiter stärken. Im St. Anna Forum erproben wir neue Formate, um existenzielle Kernanliegen und aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzunehmen, die sich in Zürich immer wieder sehr verdichtet zeigen: Wir freuen uns auf neue Begegnungen, herzhafte Auseinandersetzungen und eine Mut und Hoffnung stiftende Gemeinschaft auch im neuen Jahr. Schön, sind Sie dabei!

Das waren die Themen im Jahr 2019

Friederike Rass

Das vergangene Jahr war ein spannendes Jahr des Neuaufbruchs. Es war das erste vollständige Jahr, das ich als Geschäftsführerin nach meinem Antritt im Oktober 2018 gestalten durfte. Und wir konnten direkt aus dem Vollen schöpfen:

Ein erfolgreicher Abschluss der Sanierung der Liegenschaften

Die Liegenschaften der Stiftung sind in hervorragendem Zustand. Mit der sanften Renovation der Liegenschaft in der Waidstrasse, in der ein Betreutes Wohnprojekt der Arche Zürich sein Zuhause gefunden hat, ist die jüngste Bau- und Konsolidierungsphase der Stiftung nun vollständig abgeschlossen. Das einzig noch ausstehende Renovationsprojekt im Jahr 2019 verlief ausserordentlich gut: Gemeinsam mit der Bauleitung und den Betreuern der Bewohnerinnen und Bewohner entwickelten wir einen koordinierten, gestaffelten Ablauf, um auf die besonderen Bedürfnisse der Bewohnenden Rücksicht nehmen zu können. Dies wurde sehr gut aufgenommen und Sanierung wie Wohnprojekt konnten unter wechselseitiger Berücksichtigung in Ruhe durchgeführt werden.

Eine neue, inhaltliche Schwerpunktsetzung

Auf inhaltlicher Ebene konnte mit einer erfahrenen Geschäftsstelle, einem gut aufgestellten Zweigwerk und einem Stiftungsrat, der offen für neue Ideen ist und tatkräftig mit Hand anlegt, die Profilschärfung und inhaltliche Ausrichtung der Stiftung neu angegangen werden.

In einem Pilotprojekt wurden Stipendien ausgeschrieben, für Menschen, die «Brücken bauen und Gräben erkunden» möchten. Ziel war es, Entwicklungspotenziale im Raum Zürich zu identifizieren und sozial innovative Projekte in ihrer Anfangsphase zu unterstützen. Acht Projekte wurden schliesslich gefördert, von einer «Demokratie-Werkstatt», die sich in Tandems für die politische Bildung Geflüchteter einsetzte, über das Upcycling-Projekt «Fairändern», das sich ganz konkret für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen einsetzt, bis hin zu einem Stadtrundgang, der Armuts- und Obdachlosigkeitserfahrungen aus weiblicher Perspektive erfahrbar macht. Spannende Projekte, die an neuralgischen Punkten ansetzen und Sichtbarkeit schaffen für Situationen, in denen schon mit wenigen, einfachen Mitteln viel erreicht werden kann. Begleitet durch eine Retraite des Stiftungsrats wurde so das bestehende Umfeld abgesteckt und eine solide Grundlage geschaffen, um einen neuen inhaltlichen Schwerpunkt der Stiftung vorzubereiten.
Ein Stiftungsfest ermöglichte es, die geförderten Projekte vorzustellen und in einem breiten Kreis erfahrener Organisationen und Einzelpersonen Möglichkeiten zu erkunden, dieses Engagement nachhaltig zu verankern. Es war ein herrlicher spätsommerlicher Tag auf der Dachterrasse und im Garten des Lukas-Hofs im Kreis 4 – und wunderbar zu sehen, mit wie viel Tatkraft und Herz bereits Vieles angegangen wird.

«Eine tragende Grundlage,
gute Koordination, Mut und Kreativität:
Unsere Kernanliegen.»

Friederike Rass

Fokussierung der Öffentlichkeitsarbeit und ein neues Logo

Vor diesem Hintergrund ist eine klare Kommunikation entscheidend, um die verschiedenen Anliegen und insbesondere bereits bestehende Einsätze gut zu koordinieren. Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung wurde aus diesem Grund die in die Jahre gekommene Homepage umgestaltet, um das Profil der Stiftung zu reflektieren und ihre inhaltliche Ausrichtung ins Zentrum zu stellen. Die Tätigkeit der Geschäftsstelle als Verwalterin der stiftungseigenen Liegenschaften ist dort nun in den Hintergrund gerückt. Ein Newsletter wurde eingerichtet, der regelmässig über aktuelle Anliegen und Veranstaltungen der Stiftung informiert. Nicht zuletzt wurde ein einheitlicher Digitalisierungsprozess eingeleitet, um die Informationskontinuität zu gewährleisten und das institutionelle Gedächtnis zu stärken.

Ein neues Logo war bereits lange angedacht und immer wieder vorangetrieben worden. Dieser Prozess wurde neu aufgegriffen und klar entschieden. Wir freuen uns über diese Anfänge und das neue Erscheinungsbild, das uns nun digital wie analog begleitet.

Eine durchdachte Neuaufstellung

Auch im Personalbereich gab es Bewegung: Im Herbst stiess Vassilios Vellis zu uns. Im Rahmen eines von der ESPAS unterstützten Arbeitsversuch im KV-Bereich leistete er insbesondere wertvolle Unterstützung bei der Digitalisierung der Unterlagen. Im Dezember folgte mit Senata Wagner als neue Projektmitarbeiterin für das St. Anna Forum eine weitere Ergänzung zu unserem Team, die ganz neue Möglichkeiten erschliesst. Nach 10-jähriger Tätigkeit verliess uns schliesslich Rolf Seidel, langjähriger Hauswart der Stiftung, auf Ende Jahr für neue Herausforderungen.

Es war ein wunderbar spannendes, ereignisreiches erstes Jahr, in welchem wir auf inhaltlicher wie organisatorischer Ebene wesentliche Prozesse in die Wege leiten und gestalten konnten. Ich bedanke mich herzlich für die Offenheit und tatkräftige Unterstützung, mit der in dieser Stiftung Bestehendes gelebt und Neues gewagt wird.

Friederike Rass, Geschäftsführerin

Das spätsommerliche Stiftungsfest stand ganz im Zeichen von Begegnung, Tatkraft und Herz: Die Brückenbau-Stipendien 2019 stellten sich vor.

Die Stiftung heute

Facts and Figures

Rund 50 Wohnungen, über 30 Büros

Die Liegenschaften wurden der Evangelischen Gesellschaft im Verlauf ihrer Geschichte von Personen zu Verfügung gestellt, die uns in unserem gesellschaftlichen Auftrag unterstützen wollten und konnten. Ihr Ertrag fliesst unmittelbar in die Finanzierung gemeinnütziger Projekte. Ein unschätzbares Geschenk, für das wir uns zu bedanken versuchen, indem wir sowohl den uns anvertrauten Liegenschaften, als auch den damit ermöglichten Projekten mit grösstmöglichem Einsatz Sorge tragen.

Administrativer Aufwand: Konstant niedrige 17%

Unsere Mieterinnen und Mieter wissen, dass ihr Wohnbeitrag nicht auf dem Privatkonto einer Einzelperson oder einer Immobiliengesellschaft landet, sondern unmittelbar gemeinnützigen Projekten zu Gute kommt. Auch wenn der nachhaltige Einsatz für die Instandhaltung und Verwaltung der Liegenschaften zusätzlichen administrativen Aufwand bedeutet (den wir für eine nachhaltige Finanzierung gemeinnütziger Projekte sehr gern betreiben) gelang es uns auch im Jahr 2019 diesen Aufwand auf einem konstant niedrigen Niveau von 17% zu halten. Damit liegen wir weiterhin signifikant unter dem von der ZEWO erhobenen Grenzwert von 35%.

Ein Zweigwerk

Der jährliche Betriebsbeitrag an unser Zweigwerk Herberge zur Heimat (HzH) beträgt CHF 165'000. Die HzH ist ein Wohnheim für Männer. Dort werden erwachsene Menschen vorurteilslos aufgenommen, die auf Hilfe zur Bewältigung ihres Alltags angewiesen sind.

Maurus Wirz ist seit elf Jahren als Heimleiter bei der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft, in denen er der HzH sehr umsichtig Sorge trägt und mit gutem Gespür für die Bedürfnisse ihrer Bewohner weiter entwickelt. Mit seiner Erfahrung und unermüdlichem Einsatz als Heimleiter trägt er wesentlich zum diakonischen Fürsorgeauftrag der Stiftung bei. Seinen Blick auf das vergangene Jahr finden Sie auf Seite 10.

In der Herberge zur Heimat haben 10 (Vorjahr 16) Zivildienstleistende 478 (Vorjahr: 481) Tage Dienst geleistet. 10 Personen waren 784 Stunden im gemeinnützigen Einsatz.

Ein Forum im Aufbruch

Das Sankt Anna Forum ist ein «Pilotprojekt der evangelischen Gesellschaft», das Raum für aktuelle, auch kritische Fragestellungen bietet und spannende Diskussionen ermöglicht. Den Bericht von Irene Gysel, die das Forum ins Leben rief und von 2016 bis 2019 leitete, finden Sie auf Seite 11.

Das Projekt «Fairändern» gestaltet Mode mit neuen Drucken auf recyceltem Material. Stiftungsrat Andreas Hurter schaut genau hin.

«Meine Motivation? Etwas Sinnvolles tun, das einfach auch Spass macht!»

Fabienne Iff, Forum Junger Christen und Muslime, Brückenbaustipendien

Der neu aufgegleiste Frauenstadtrundgang der Surprise erhielt eines der Brückenbaustipendien. Hier Carmen Berchtold (Surprise) im Gespräch mit Regula Enderlin (Beirat St. Anna Forum)

Einrichtungen, die wir zusätzlich unterstützen

Unser ehemaliges Zweigwerk Zürcher Stadtmission (ZSM) tritt seit 2016 als selbstständiger Verein auf. Seine Arbeit wird noch bis im Jahr 2021 mit gestaffelten Beiträgen finanziell unterstützt, um dem Verein auch in dieser Übergangszeit Planungssicherheit zu geben. Im Jahr 2019 betrug die Unterstützung CHF 550'000. Seine Aufgaben umfassen:

Café Yucca: Treffpunkt für sozial benachteiligte Menschen
Yucca +: Kirchlich koordinierte Passantenhilfe
Isla Victoria: Anlauf- und Beratungsstelle für Sexarbeiterinnen sowie aufsuchende Präventionsarbeit im Bereich Gesundheit

Der **Verein Arche** schafft Lebens- und Arbeitsraum für Menschen in schwierigen Situationen. Der Verein mietet die gesamte Liegenschaft an der Waidstrasse 31 zu verhältnismässig günstigen Mieten. Zusätzlich unterstützt die Stiftung Evangelische Gesellschaft deren Arbeit mit einem jährlichen Beitrag von CHF 12'000.

Die **Dargebotene Hand** steht Menschen in schwieriger Lebenslage mittels Telefonseelsorge bei. Diese Arbeit unseres ehemaligen Zweigwerks fördern wir mit einem jährlichen Beitrag von CHF 43'000 an die Regionalstelle Zürich. Zusätzlich wurde 2018 und 2019 die Arbeit der Regionalstelle Winterthur mit CHF 20'000 unterstützt. Wir fördern damit auch eine Untersuchung, inwiefern die Zusammenarbeit der beiden Einheiten intensiviert und Synergien genutzt werden können.

Solinetz, Freiplatzaktion und Map-F: Gleich drei aktive und inhaltlich versierte Netzwerke im Asyl- und Flüchtlingsbereich konnten ihre Heimat und gegenseitigen Austausch in hellen, von der Stiftung subventionierten Räumen im zentral gelegenen Lukas-Hof (Kreis 4) finden.

GuerillaClassics: Cellisten auf Baustellen, Percussion im Fitnesskurs, Operetten an Bahnhöfen? Der Verein GuerillaClassics bricht mit etablierten gesellschaftlichen Konzeptionen und setzt sich in Kooperation mit jungen, klassisch ausgebildeten Künstlerinnen und Künstlern für den Bruch von Milieugrenzen und einen neuen Umgang mit klassischer Musik ein. Für die Planung seiner Aktivitäten steht ihm ein Büro der Stiftung zur Verfügung: Sachen, die uns Freude machen.

Brückenbau-Stipendien: Anschubfinanzierungen von je bis zu 5'000 CHF für acht Projekte im Bereich sozialer Innovation, die uns mit ihren Konzepten überzeugt haben. Von der «Demokratie-Werkstatt» über Upcycling-Mode bis zum Studienförderprogramm für geflüchtete Frauen gelingt es ihnen, bereits im kleinen Massstab Grosses zu bewirken.

Maurus Wirz im Gespräch mit Sandra Brühlmann (Stadtführerin Surprise) und Carmen Berchtold.

«Mit Spiel und Spass Brücken zwischen den verschiedensten Gesellschaftsschichten schlagen.»

Maurus Wirz

Maurus Wirz

Leiter der Herberge zur Heimat

Mit der Evangelischen Gesellschaft verbindet uns eine weit zurückreichende Geschichte. Die Idee von nicht bloss einer Herberge, sondern auch einer Heimat konnte 1866 in einer ihrer Liegenschaften verwirklicht werden. Im Jahr 1885 halfen sie uns aus mit einer neuen Unterkunft und verschafften uns finanzielle Abhilfe durch ihre Übernahme. Und 1897 konnte die Evangelische Gesellschaft glücklicherweise das «Geigerhaus» für uns erstehen, in dem wir bis heute die Türen für die Schwachen unserer Gesellschaft geöffnet haben.

Für diese aktive Unterstützung und Zusammenarbeit sind wir sehr dankbar und freuen uns den Stiftungsgedanken in unserem Herzen und gegen Aussen zu tragen. So heisst es in unseren Statuten: *«Die Stiftung betreibt im Sinne der Diakonie aktive Sozialarbeit und schafft Wohn-, Begegnungs- und Aufenthaltsgelegenheiten für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.»*

Dies ist unsere tagtägliche Arbeit, ein stetiger Balanceakt zwischen der Hilfe «am Manne» im Kleinen und einem Verständnis der grösseren, sozialen Gesellschaftslage. Im Verlauf unserer Geschichte mussten wir uns immer wieder neu orientieren, den Bedürfnissen unserer Klientel neu anpassen. Unser aktuellstes Projekt in diesem Sinne ist unser Spielnachmittag, an jedem ersten Dienstag im Monat, wo wir bei Kaffee & Kuchen mit Spiel & Spass die Gräben öffnen und Brücken bauen zwischen verschiedensten Gesellschaftsschichten. Kommen Sie vorbei und nehmen Sie teil – ganz im Sinne der Diakonie und aktiven Sozialarbeit!

Weitere Infos unter: www.herberge-zh.ch oder www.facebook.com/HerbergeZurHeimatInZuerich

Links: Sophia Ding stellt «Back on Track» vor, ein Studienförderprogramm für Frauen mit Flüchtlingshintergrund.

Rechts: Christoph Sigrist (Stiftungsrat EG) im Austausch mit Adrian Künsch-Wälchli (Cevi Zürich).

«Unser Ziel: Brücken bauen, wo es tiefe Gräben hat.»

Irene Gysel

Irene Gysel

Präsidentin des Stiftungsrats und Projektleiterin St. Anna Forum 2016-2019

Mit den Veranstaltungen im Jahr 2019 findet die dreijährige Pilotphase des Projektes St. Anna Forum ihren Abschluss. Die 18 Abende deckten wiederum vier Bereiche ab: Begegnungen mit Frauen aus Gegenwart und Vergangenheit, die sich öffentlich engagierten (Café Theophil und Beginen); gesellschaftliche Brennpunkte (Migration und protestantische Arbeits-Ethik); Esoterik und Christentum; Grundfragen der Theologie. Dieser letzte Bereich war der am besten besuchte. Vor allem die Abende mit Johannes Fried und Gerd Theissen lockten ein grosses Publikum an, das die Kapelle an ihre Grenzen brachte. Sie stehen auf Youtube zur Verfügung. Ein spezielles Erlebnis war ausserdem, nach einem vorgängigen Abend zur Einführung, die kommentarlose Lesung des ganzen Johannes-Evangeliums durch Schauspielerinnen und Schauspieler am Neujahrstag. «Zuhören können» gehört zu den St. Anna-Leitsätzen.

Fabian Müller und Pi-Chin Chien begeisterten mit ihren Frühjahrskonzerten «confluence» im Rahmen des Forums und mit dem anschliessenden Biedermeierball.

Nun beginnt für das Forum eine neue Phase. Die Leitung hat Friederike Rass übernommen, seit November unterstützt durch ihre Assistentin Senata Wagner. Es ist mir ein grosses Anliegen an dieser Stelle auch dem Beirat herzlich zu danken, der das Forum in den drei Jahren der Pilotphase begleitet und unterstützt hat und viele Veranstaltungen aktiv mitgestaltete: Regula Enderlin, Erwin Koller, Samuel Jakob, Rolf Probala, Jürg Schoch, Konrad Schmid und Regula Zweifel. Es war eine gute und lustvolle Zusammenarbeit!

Das St. Anna Forum ist ein Format im Aufbruch. Wir freuen uns auf das nächste Kapitel, neue Begegnungen, herzhafte Auseinandersetzungen und eine Mut und Hoffnung stiftende Gemeinschaft auch im neuen Jahr – schön, sind Sie dabei!

Die Präsidentin des Stiftungsrats in ihrem Element.

Geschichte der Stiftung

2016 Pilotprojekt: St. Anna Forum

1957 Gründung der Telefonseelsorge «Dargebotene Hand»

1934 Gründung des Zwingliverlags, heute Theologischer Verlag Zürich (TVZ).

1888 Gründung des Freien Gymnasiums Zürich

1874 Gründung der Evangelischen Schule Zürich

1869 Gründung des Lehrerseminars Unterstrass, Zürich

1866 Gründung der «Herberge zur Heimat», die in der Altstadt 49 obdachlosen Männern eine feste Wohnmöglichkeit mit Leichtpflege-Abteilung bietet

1862 Gründung der «Stadt- und Landmission», heute Zürcher Stadtmission (ZSM), selbstständig seit 2016

1857 Diakonissenanstalt Neumünster (führt heute als selbständige Stiftung das Spital Zollikerberg, das Pflegeheim Rehalp sowie das Alterszentrum Hottingen)

1847 Gründung der Evangelischen Gesellschaft als Bürger- und Reformbewegung

Die harten Zahlen

Die Jahresrechnung 2019 schliesst nahezu ausgeglichen mit einem leichten Verlust von TCHF 54, worin auch die Aussensanierung einer letzten Liegenschaft inbegriffen ist. Der konsequente Aufwärtstrend über die vergangenen Jahre spiegelt den nun erfolgten Abschluss der Investitionen in der Bau- und Konsolidierungsphase der Liegenschaften. Mit der zugleich erreichten idealen Auslastung aller Mietobjekte ist so eine tragfähige, ausgeglichene Grundlage für die inhaltliche Neuorientierung der Stiftung geschaffen.

Bilanz per 31.12.2019

	Stiftung Lieg./GS	Herberge zur Heimat	Stiftung Evangelische Gesellschaft gesamt[1] 2019 in CHF	2018 in CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel	1'605'598	988'135	2'593'733	1'761'357
Wertschriften	—	—	—	—
Forderungen	20'305	308'840	310'540	327'603
Vorräte	11'525	5'150	16'675	18'209
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'190	28'095	36'285	14'425
Umlaufvermögen	**1'645'619**	**1'330'220**	**2'957'234**	**2'121'594**
Mobile Sachanlagen	61'410	109'158	170'568	221'506
Liegenschaften und Grundstücke	43'094'398	—	43'094'398	44'058'641
Finanzanlagen	—	1'224'621	—	—
Anlagevermögen	**43'155'809**	**1'333'779**	**43'264'967**	**44'280'147**
Total Aktiven	**44'801'427**	**2'663'999**	**46'222'200**	**46'401'741**
Passiven				
Sonstige Verbindlichkeiten	226'069	87'086	294'550	277'112
Passive Rechnungsabgrenzung	61'782	9'622	71'403	60'587
Kurzfristiges Fremdkapital	**287'851**	**96'708**	**365'953**	**337'699**
Finanzverbindlichkeiten	29'059'621	—	27'835'000	27'985'000
Sonstige Verbindlichkeiten	13'650	—	13'650	9'650
Langfristiges Fremdkapital	**29'073'271**	**—**	**27'848'650**	**27'994'650**
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	40'000	604'369	644'369	652'108
Zweckgebundene Fonds	**40'000**	**604'369**	**644'369**	**652'108**
Einbezahltes Kapital	–330'000	330'000	—	—
Erarbeitetes freies Kapital	5'527'442	165'667	5'693'109	5'443'498
Freie Fonds	1'207'062	1'467'255	2'674'317	2'670'226
Erarbeitetes gebundenes Kapital	8'995'801	—	8'995'801	9'303'561
Organisationskapital	**15'400'305**	**1'962'922**	**17'363'227**	**17'417'284**
Total Passiven	**44'801'427**	**2'663'999**	**46'222'200**	**46'401'741**

[1]nach int. Elimination

Betriebsrechnung 2019

	Stiftung Lieg./GS	Herberge zur Heimat	Stiftung Evangelische Gesellschaft gesamt[1] 2019 in CHF	2018 in CHF
Ertrag	**225'109**	**278'247**	**3'368'091**	**3'508'603**
Ertrag aus Geldsammelaktionen	**13'856**	**278'247**	**127'103**	**194'936**
Freie Spenden	13'856	—	13'856	19'894
Zweckgebundene Spenden	—	113'247	113'247	165'685
Betriebsbeitrag Stiftung EG	—	165'000	—	—
Erträge aus Projekten	—	—	—	9'357
Ertrag aus erbrachten Leistungen	**211'253**	**3'029'735**	**3'240'988**	**3'313'667**
Diverse Einnahmen	8'758	—	8'758	8'527
Andere betriebliche Erträge	27'555	—	27'555	216'100
Pensionserträge	—	3'029'735	3'029'735	3'089'040
Betriebliche Erträge Verwaltung	174'940	—	174'940	—
Projekt-Aufwand	**–857'289**	**–2'815'932**	**–3'673'221**	**–3'828'936**
Personalaufwand	–59'531	–1'745'067	–1'804'598	–1'820'351
Aufwand St. Anna Forum	–50'105	—	–50'105	—
Aufwand Vernetzung	–34'093	—	–34'093	—
Reise- und Repräsentationsaufwand	—	—	—	–26'328
Sachaufwand / Beiträge / Unterstützungen	–713'560	–986'454	–1'700'014	–1'891'557
Unterhaltskosten	—	–50'796	–50'796	–56'430
Abschreibungen	—	–33'615	–33'615	–34'270
Administrativer Aufwand	**–454'023**	**–326'648**	**–780'671**	**–804'768**
Personalaufwand	–359'155	–243'613	–602'768	–640'345
Reise- und Repräsentationsaufwand	–23'991	—	–23'991	–15'265
Unterhaltskosten / Sachaufwand	–69'718	–83'035	–152'753	–149'159
Abschreibungen	–1'158	—	–1'158	—
Betriebsergebnis	**–1'086'202**	**165'402**	**–1'085'800**	**–1'125'101**
Finanzergebnis	**–1'693**	**1'218**	**–475**	**104'934**
Finanzaufwand	–1'693	—	–475	–788
Finanzertrag	—	1'218	—	105'723
Liegenschaftenerfolg	**1'024'481**	**—**	**1'024'481**	**957'146**
Liegenschaftenertrag	2'837'740	—	2'837'740	2'766'488
Liegenschaftenaufwand	–1'586'238	—	–1'586'238	–1'573'072
Finanzaufwand	–227'021	—	–227'021	–236'270
Übriges Ergebnis	**–165'000**	**—**	**—**	**—**
Betriebsbeitrag Herberge zur Heimat	–165'000	—	—	—
Ergebnis vor Veränderungen des Fondskapitals	**–228'415**	**166'620**	**–61'795**	**–63'020**
Veränderung zweckgebundene Fonds	**—**	**7'739**	**7'739**	**367'537**
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	—	–113'247	–113'247	–165'684
Entnahmen aus zweckgebunden Fonds	—	120'986	120'986	533'221
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	**–228'415**	**174'359**	**–54'056**	**304'517**

[1]nach int. Elimination

Geprüft und bewertet

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung 2019 (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

OBT AG — Zürich, 11. März 2020

David Brunner
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Marvin Gossauer

Der hier abgebildete Bericht der Revisionsstelle bezieht sich auf die interne konsolidierte Rechnung.
Der vorliegende Jahresbericht stellt lediglich einen Auszug aus diesem Bericht dar.

Rückblick der Stiftungsrats-präsidentin

Irene Gysel

Brücken bauen – ein Vorhaben, das Mut, eine ruhige Hand und einen klaren Blick erfordert. Nicht nur, weil Brücken oft riskante Bauwerke sind. Es ist vor allem wichtig, den richtigen Ort für eine Brücke zu finden. Wo sind die Gräben? Wo die Brennpunkte in unserer Gesellschaft, die nach Brücken rufen?

Gräben überwinden

Das Stipendienprojekt der Evangelischen Gesellschaft hat genau diese Frage gestellt und im 2019 einige eindrückliche Antworten erhalten. Zum Beispiel durch das universitäre Bildungsprojekt «Back on track», das Frauen mit Fluchthintergrund die Weiterführung ihres Studiums erlaubt. Ebenso wurde der Aufbau einer Stadtführung unterstützt, die Orte zeigt, an denen in unserem wohlhabenden Zürich obdachlose Frauen versuchen zu überleben. So konnten Begegnungen zwischen betroffenen Menschen und Teilnehmenden gefördert werden, die Brücken in völlig unterschiedliche Lebensrealitäten schlugen. Beide Projekte gehören zu Bereichen, in denen sich die Evangelische Gesellschaft seit ihrer Gründung vor mehr als 170 Jahren engagiert.

Hinschauen und Handeln

Die Stiftung setzt sich zum Ziel, dorthin zu schauen, wo in Stadt und Region ein Bedarf ist, der noch nicht oder noch kaum im Blickfeld anderer unterstützender Organisationen ist. Wir möchten vermeiden, dort Brücken hinzustellen, wo keine Gräben sind: Es gibt genug zu tun. Gräben, Problem-Orte, verdrängen wir gerne. Zwingli hat in seiner Schrift «Kommentar über die wahre und falsche Religion» unsere Tintenfisch-Mentalität beschrieben, die uns vor unangenehmen Einsichten bewahrt. Wenn eine solche ansteht, verbreiten wir schnell einen schwarzen Saft, der alles unsichtbar macht. Seher nannte man die Propheten im Alten Testament, die den Mut hatten, hinzuschauen wo andere wegsahen, laut auszusprechen, was sie sahen und Konsequenzen zu fordern.

Dies ist übrigens auch das Hauptanliegen, das zur Gründung des St. Anna Forums geführt hat. «Blinde Flecken» war einer der Titel, unter dem Abende zu Theologie und Arbeitsethik stattfanden.

Weggemeinschaft halten

Das Ausmass und die Komplexität der gesellschaftlichen Herausforderungen, die es dringend anzupacken gälte, erfordern ein koordiniertes Vorgehen. Daher sind auch Brücken zu gleichgesinnten Institutionen wichtig. Und damit sind wir beim zweiten Projekt, das Friederike Rass im 2019 initiiert und umgesetzt hat: Sie hat zu einem speziellen und schönen Fest in den Lukas-Hof eingeladen, das gut gelungen ist. Alte Kontakte wurden aufgefrischt und neue, überraschende geknüpft. Sie hat damit Brückenpfeiler gesetzt zu anderen Organisationen und zu befreundeten Gruppierungen.

Brückenbau-Stipendien für innovatives, soziales Engagement, die erneute Vernetzung mit engagierten Akteuren und Organisationen in und um Zürich und das St. Anna Forum für den inhaltlichen Austausch sind vielversprechende Schritte, die pionierhafte Tradition der Evangelischen Gesellschaft wieder aufzunehmen und in eine neue Spur zu lenken.

Ich denke dabei an Jesu Gleichnis der Frau, die Sauerteig ins Mehl mischt, damit sie Brot backen kann. Der Teig geht auf. Etwas Alltägliches, scheinbar Kleines, kann Gleichnis sein für die Arbeit am Grossen. Sie tut es jeden Tag, weil sie jeden Tag Brot braucht. Das Brot, von dem Jesus sprach. Sie mischt den Teig im Vertrauen darauf, dass er aufgeht. Wir brauchen Vertrauen, um die Kraft zu haben, Orte für gute Brücken zu erkennen, und wir brauchen den Mut, sie dann zu bauen. Die Stiftung hat ihn.

Wofür wir stehen

Helfen, wo es Hilfe braucht

Ziel unserer Stiftung ist es, in der Erfüllung unseres diakonischen Stiftungszwecks unmittelbar Hilfe leisten zu können, dort, wo es am nötigsten ist. Dies geschieht gegenwärtig zum Beispiel in der Herberge zur Heimat, die in Zürichs Altstadt Menschen in besonderen Lebenssituationen ein Zuhause gibt, ärztliche und soziale Begleitung sowie Strukturangebote zur Verfügung stellt.

Zugleich geht es uns in der Erfüllung unseres bildungsorientierten Stiftungszwecks um eine nachhaltige Wirksamkeit, die nicht nur bei Symptomen ansetzt, sondern auch langfristige Verbesserungen und Lösungsmöglichkeiten sucht. Das St. Anna Forum bietet als Pilotprojekt die Chance, produktive Brutstätte der hierfür nötigen kritischen Auseinandersetzungen, innovativen Ideen und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten zu sein. Die Brückenbau-Stipendien des vergangenen Jahres schaffen Sichtbarkeit und zeigen innovative Wege auf, um sozialen Missständen mit hartnäckigem Optimismus und konkreten Massnahmen entgegenzuwirken.

Nachhaltiges Engagement

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ist ein Zürcher Geschöpf. Ihr dezidiertes Anliegen ist es, Eigeninitiative im gesellschaftlichen Kontext zu fördern und auf eine tragfähige Basis zu stellen. Hierfür gilt es, gesellschaftliche Bedürfnisse im diakonischen und Bildungsbereich früh zu erkennen und nachhaltige Strukturen zu deren Bewältigung zu schaffen. Die Gründung von Zweigwerken, welche nach einer Aufbau- und Etablierungsphase in die Selbstständigkeit entlassen werden konnten und bis heute Bestand haben, prägt die Geschichte unserer Stiftung nachhaltig. In den kommenden Jahren steht nun der Aufbau eines neuen Zweigwerks an, eine Herausforderung, auf die wir uns sehr freuen.

Gemeinschaft stärken

In Erfüllung unseres Stiftungszwecks möchten wir Vor-, Quer- und Nachdenkerinnen unserer Gesellschaft eine Anlaufstelle bieten. Hierfür suchen wir konsequent das Gespräch und freuen uns über jeden kritischen Austausch, um uns gemeinsam weiter zu entwickeln. Es besteht bereits hohes Engagement in Zürich, was uns allen zu Gute kommt. Wir wollen dieses weiter fördern, indem wir inhaltliche Impulse, Raum und Kontinuität bieten.

Im Zeichen dessen begleiten wir mit Freude die Gründung des Vereins SEET, der Frauen mit Fluchthintergrund hilft, ein Studium aufzunehmen oder fortzuführen. Und wir freuen uns sehr, auch in diesem Jahr den Surprise-Stadtrundgang «Schattenwelten» zu unterstützen, der Armut aus weiblicher Perspektive erfahrbar macht: Kontaktieren Sie uns gerne für einen eindrücklichen Seitenwechsel.

STIFTUNG
EVANGELISCHE GESELLSCHAFT
KANTON ZÜRICH